NIEDERSCHRIFT Schul/001/2009

über die Sitzung **des Schul- und Sportausschusses der Stadt Billerbeck** am 24.11.2009 im **Sitzungssaal des Rathauses**.

Vorsitzende:

Frau Maggie Rawe

Ausschussmitglieder:

Herr Ludger Kleideiter	
Herr Bernhard Kortmann	
Herr Bernd Kösters	
Herr Hans-Jürgen Dittrich	
Frau Margarete Köhler	
Herr Dr. Rolf Sommer	Vertretung für Herrn Ulrich Schlieker

Sachkundige Bürger gem. § 58 Abs. 3 GO NW:

Herr Bernd Heuermann
Frau Ursula Kratz
Herr Reinhard Bernshausen
Herr Marc Diekel

Beratende Mitglieder gemäß § 85 Abs. 2 Schulgesetz:

Herr Dirk Eikmeyer
Frau Mechthild Gaußelmann
Frau Barbara van der Wielen

Entschuldigt fehlen:

Herr Pfarrer Thomas Ring
Herr Propst Hans-Bernd Ser-
ries

Von der Verwaltung:

Frau Marion Dirks	
Herr Hubertus Messing	
Herr Gerd Mollenhauer	
Frau Birgit Freickmann	Schriftführerin

Gast:

Frau Kroes	Grundschulkonrektorin, nur ö. S.

Beginn der Sitzung: 18:00 Uhr
Ende der Sitzung: 20:45 Uhr

Frau Rawe stellt fest, dass zu dieser Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde. Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch.

Dann verpflichtet Frau Rawe Frau Kratz, Herrn Bernd Heuermann, Herrn Diekel und Herrn Bernshausen zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

TAGESORDNUNG

I. Öffentliche Sitzung

1. Weitere Entwicklung des Lehrschwimmbeckens

Frau Kratz stellt voran, dass es sicherlich wünschenswert und notwendig wäre, am Lehrschwimmbecken etwas zu tun; dass dieses aber wegen der momentanen finanziellen Lage nicht möglich ist, müsste allen klar sein. Das Vorhaben sollte man nicht aus den Augen verlieren. Im Rahmen des NKF gebe es Möglichkeiten, Ziele zu formulieren. Eine Arbeitsgruppe könnte ermitteln, welche Gruppen in die Planung eingebunden werden müssen, z. B. wäre es für Billerbeck gut, wenn ein Senioren-Schwimmen angeboten werden könnte. Im Übrigen halte es die CDU-Fraktion für erforderlich, den Duschbereich neu zu gestalten.

Herr Mollenhauer erläutert, dass verwaltungsseitig vorgeschlagen werde, 10.000,-- bis 15.000,-- € zu investieren, wenn ein Neubau erst in einem längeren Zeitraum angestrebt werden soll. Für 2 – 3 Jahre lohnten sich die Ausgaben nicht.

Auf Nachfrage von Frau Kratz, ob die Gelder aus dem Konjunkturpaket für die Sanierung des Lehrschwimmbeckens eingesetzt werden dürfen, führt Herr Mollenhauer aus, dass dies zwar möglich sei, da die Investitionen aber eher gering seien, lohne sich der Aufwand des Anmeldens nicht. Die Mittel aus dem Konjunkturpaket sollten eher für größere Maßnahmen verwandt werden, kleinere Maßnahmen sollten aus den Unterhaltungspositionen des städt. Haushaltes bestritten werden. Außerdem werde es ohnehin Probleme geben, die Schulsanierung in dem vorgegebenen Zeitraum zu Ende zu bringen.

Herr Kortmann hält es für erforderlich, die Fliesen im Sanitärbereich (Duschen und WC-Bereich) zu erneuern.

Herr Mollenhauer weist darauf hin, dass nach der Ortsbesichtigung Einvernehmen bestanden habe, dass der Duschbereich saniert werden müsse. Bzgl. des Sanitärbereiches habe es unterschiedliche Meinungen gegeben. Verwaltungsseitig werde eine Grundsanierung des Sanitärbereiches nicht vorgeschlagen.

Herr Dittrich hält es für richtig, größere Maßnahmen mit den Mitteln aus dem Konjunkturpaket zu verwirklichen. Im Übrigen teile er die Meinung

von Frau Kratz, dass man sich zurzeit keinen Neubau leisten könne, man eine solche Entwicklung aber im Hinblick auf die Schüler und älteren Menschen im Auge behalten müsse. Eine Erneuerung der Duschen sei unstrittig. Bzgl. der Sanitäranlagen schlage er vor, dass die Verwaltung zunächst die einzelnen Kosten ermittelt und danach hier über die Umsetzung von Maßnahmen entschieden werde.

Herr Diekel spricht sich ebenfalls dafür aus, zunächst den Bedarf abzuklären, bevor eine große Lösung angestrebt werde.

Herr Kleideiter weist darauf hin, dass viele Bürger auf die in der Nachbarschaft vorhandenen kleinen Schwimmbecken (Weißenburg, Osterwick) ausweichen, weil sie das Lehrschwimmbecken in der Johannisschule nicht nutzen können. Maßnahmen seien sicherlich notwendig, die Ausgaben sollten aber auf solche Maßnahmen beschränkt werden, die notwendig sind, um das Lehrschwimmbecken vernünftig nutzen zu können. Es sollte kein Geld in die Hand genommen werden, wenn in absehbarer Zeit ein Neubau angestrebt werde. Außerdem würden bei einem erweiterten Nutzerkreis auch Einnahmen erzielt.

Frau Dirks merkt an, dass man bei der Ortsbesichtigung im Hinblick auf die Mittel aus dem Konjunkturpaket sicherlich euphorisch gewesen sei. Mittlerweile sei man von der Realität eingeholt worden. Sie gebe allen Rednern Recht, dass größere Investitionen ins Lehrschwimmbecken wünschenswert wären. Dies sollte man im Auge behalten und Ziele formulieren. Außerdem gebe sie zu bedenken, dass das Lehrschwimmbecken nicht wirtschaftlich betrieben werden könne und außerdem noch Folgekosten entstehen.

Frau Kratz moniert, dass die Verwaltung keinen Beschlussvorschlag unterbreite. Damit ziehe sie sich aus der Verantwortung.

Herr Dr. Sommer spricht sich für sparsame Instandhaltungsmaßnahmen aus, darüber hinaus bestünden zurzeit keine finanziellen Möglichkeiten.

Der Ausschuss kommt schließlich auf Vorschlag von Herrn Dittrich überein, einen Neubau nicht aus den Augen zu verlieren. Da eine Umsetzung kurz- bzw. mittelfristig aus finanziellen Gründen nicht möglich ist, sollen vorab die Duschen erneuert werden.
Darüber hinaus wird die Verwaltung beauftragt, die Kosten für Sanierungsmaßnahmen im Sanitärbereich zu ermitteln, um dann in der nächsten Schul- und Sportausschusssitzung entscheiden zu können, welche dieser Maßnahmen umgesetzt werden sollen.

2. Information über den Sachstand zum Investitionspakt und zum Konjunkturpaket

Herr Mollenhauer führt insbesondere für die neuen Ausschussmitglieder aus, dass Investitionen mit Hilfe des Investitionspaktes in Höhe von 2,6 Mio € (rd. 1,4 Mio € Zuschuss) für die Hauptschule einschl. Turnhalle

vorgesehen seien. Voraussichtlich werde der Bewilligungsbescheid diese Woche bei der Stadt eingehen. Parallel dazu werde die Ausschreibung vorbereitet. Die Vergabe der Arbeiten solle in der Sitzung des Stadtentwicklungs- und Bauausschusses am 03.02.09 vorberaten und im Rat am 18.02.09 beschlossen werden.

Mit den Mitteln aus dem Konjunkturpaket sei die Hülle der Realschule und der Aula saniert worden. Die Kosten hierfür beliefen sich auf rd. 220.000,-- € und lägen damit unter dem veranschlagten Kostenrahmen von rd. 240.000,-- €. Als nächstes sei die Sanierung der Realschulturnhalle vorgesehen. Die Planungen seien soweit abgeschlossen. Mit allen Nutzern seien die Ausstattungswünsche einvernehmlich abgestimmt worden. Zurzeit würden die Massen für die Ausschreibung ermittelt. Die Vergaben sollen ebenfalls in der Februar-Sitzung des Rates erfolgen.
In die Sporthallenplanung der Haupt- und Realschule sei auch die Turnhalle der Ludgerischule eingebunden worden. Im vergangenen Jahr sei damit begonnen worden, die Umkleiden aufzuarbeiten, außerdem sei die Halle von oben bis zur „Gürtellinie“ saniert worden. Im nächsten Jahr seien u. a. ein neuer Fußboden und das Anbringen eines Prallschutzes geplant.

3. Erneuerung der Computerräume in der Realschule

Herr Messing teilt ergänzend zur Sitzungsvorlage mit, dass der Förderverein voraussichtlich 10.000,-- € beisteuern werde.

Wünschenswert wäre die Anschaffung eines Smartboards für einen Fachraum (Biologie oder Physik), wofür zusätzliche Kosten von 7.000 bis 8.000,-- € anfallen würden.

Frau Kratz betont, dass es notwendig sei, die Schulen nicht nur baulich, sondern auch von innen gut auszustatten. Beamer und Computer seien Voraussetzung für einen vernünftigen Unterricht.

Herr Dittrich erkennt die Notwendigkeit ebenfalls an, verweist aber auch auf die angespannte Haushaltslage. Die Haushaltssperre sei gerade erst aufgehoben worden. Deshalb müsse nach zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeiten gesucht werden. Wenn das über den Förderverein klappe sei das sehr zu begrüßen. Dass alte PC’s und Bildschirme ausgetauscht werden müssen, stünde außer Frage. Bzgl. der Smartboards müsse aber die momentane Haushaltslage berücksichtigt werden.

Frau Köhler befürwortet dagegen die Anschaffung von Smartboards. Je früher diese an den Schulen eingeführt werden, umso besser. Diese Form des modernen Unterrichts sei notwendig, damit die Schule mit anderen mithalten könne.

Frau van der Wielen weist darauf hin, dass ihr von Sponsoren bereits 10.000,-- € versprochen wurden und mit weiteren Sponsorengeldern zu rechnen sei. Außerdem könne sie Mittel aus diesem Jahr ins nächste

Jahr übertragen. Dafür habe sie aber auch den Wunsch, die Anzahl der Computer zumindest in einem Computerraum zu erhöhen und den Raum mit neuem Mobiliar auszustatten. Die Informatikkurse würden stark nachgefragt, regelmäßig müssten Schüler/innen abgewiesen oder auf den nächsten Kurs verwiesen werden. Da Flachbildschirme angeschafft würden, müssten die Tische nicht mehr so tief sein und es könnte mehr Mobiliar untergebracht werden.
Außerdem habe sie großes Interesse daran, die ausgedienten PC's in den vernetzten Realschulklassen einsetzen zu können. Diese sollten nicht wie in der Sitzungsvorlage ausgeführt, auf die Grundschule verteilt werden.

Herr Messing betont, dass heute nicht über die Einstellung von Haushaltsmitteln entschieden werde, da die Höhe der Sponsorengelder noch nicht klar sei. Für die Anschaffung neuer Möbel müssten rd. 5.000,-- € zusätzlich kalkuliert werden.

Herr Diekel begrüßt die geplante Erneuerung der Computerräume. Es sollte nicht an falscher Stelle gespart werden. Auch in Zukunft sollte diesbezüglich ein Schwerpunkt im Haushaltsplan gesetzt werden, wobei die jeweilige Haushaltslage aber berücksichtigt werden müsse.

Herr Dittrich kann die von Frau van der Wielen geäußerten Wünsche nachvollziehen.

Herr Bernshausen schlägt die Anschaffung gebrauchter PC' s vor. Diese seien oftmals gar nicht so alt, sondern genügten lediglich nicht mehr den Anforderungen der Software.

Herr Messing teilt mit, dass die Verwaltung hiervon bereits Gebrauch gemacht habe. Für die PC-Räume der Realschule seien aber neue Rechner erforderlich.

Herr Dr. Sommer erkundigt sich, ob denn 42 Rechner ausreichten, um keine(n) Schüler/in mehr abweisen zu müssen.

Frau van der Wielen entgegnet, dass eigentlich 25 Rechner pro Computerraum erforderlich seien, der Platz aber nicht ausreiche. Deshalb behelfe man sich damit, dass sich zwei Schüler/innen einen Platz teilen.

Herr Dr. Sommer hält den Preis von 380,-- € für zukunftsweisende Rechner nicht für zu hoch, auch in Bezug auf die Überlegung, gebrauchte Rechner anzuschaffen. Er fände es besser, neue Geräte zu installieren.

Auch Frau Kratz meint, dass in den Klassenräumen zwar gebrauchte PC' eingesetzt werden könnten, die Computerräume aber auf dem neuesten Stand sein müssen.

Herr Diekel verweist auf die schnelle Entwicklung im PC-Bereich und regt an, anstatt über gebrauchte PC's als Vision über Laptop-Klassen nachzudenken.

Frau van der Wielen wirft ein, dass der Einsatz von Smartboards Laptop-Klassen nach sich ziehe.

Herr Dittrich fasst zusammen, dass Einigkeit darüber bestehe, den Computerraum zu erneuern. Die Finanzierung stehe noch nicht genau fest, weil die Sponsorengelder noch nicht beziffert werden können. Er bitte um Berichterstattung über die Umsetzung.

Der Ausschuss fasst folgenden

Beschlussvorschlag für den Rat:
Der Erneuerung der Ausstattung der Computerräume in der Realschule im Kostenrahmen von 33.000,00 € wird zugestimmt. Die erforderlichen Haushaltsmittel werden in den Haushalt 2010 eingestellt.

Die Verwaltung wird beauftragt, über die Umsetzung der Erneuerung und die Finanzierung zu berichten.

Stimmabgabe: einstimmig

4. Schülerbeförderung in Billerbeck

Herr Messing stellt mittels einer Power-Point-Präsentation die einzelnen Linien der Schülerbeförderung detailliert vor. Dabei weist er darauf hin, dass wegen des Gefahrenpotentials möglichst viele Haltestellen von den Landstraßen in die Wirtschaftswege verlegt worden seien. Die Abfahrzeiten seien so gewählt worden, dass die Schüler, die eine Schule in Coesfeld besuchen, rechtzeitig die Busse oder den Zug erreichen.
Weiter führt er aus, dass durch die Einführung des Ganztagsunterrichtes die Fahrt nach der 9. Stunde (täglich außer dienstags) komplett zusätzlich bedient werden müsse. Um diese Zusatzkosten zumindest tlw. auffangen zu können, gebe es Bestrebungen nicht mehr wie bisher nach der 4. (11.35 Uhr) und 5. Schulstunde (12.30 Uhr) Busse einzusetzen, sondern die Fahrt nach der 5. Schulstunde wegfallen zu lassen, weil es im Sekundarbereich I die 5. Stunde nicht mehr gebe und somit nur noch wenig Schüler mitführen. So könne ein Teil der Kilometer-abhängigen Kosten eingespart werden. Damit die Zeiten zwischen den Städten harmonieren und ineinandergreifen sei man aber darauf angewiesen, dass dies von Coesfeld mitgetragen wird,
Der Nachmittagsunterricht in Coesfeld ende ca. 15:50/16:00 Uhr. Danach führen die Schüler tlw. mit dem Zug und danach mit dem Bus nach Hause.
Die Nachmittagsfahrten erfolgten in Billerbeck im Schülerspezialverkehr und nicht im Linienverkehr. Zurzeit würden nachmittags zwei Busse; einer in Richtung Darfeld und Beerlage und der andere Richtung Gerleve, Hamern, Bockelsdorf, Bombeck eingesetzt. Die letzten Schüler/innen kämen um ca. 17.00 Uhr auf der Beerlage an. Optimal wäre sicherlich der Einsatz von 5 Bussen. Mit Rücksicht auf die finanzielle Lage werde versucht, die Linien zu optimieren.

Frau Kratz verweist auf die Unzufriedenheit in der Bevölkerung. Bemängelt werde, dass die Busse tlw. viel zu voll und die Kinder zu lange unterwegs seien, auch wenn die gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden. Man müsse doch die Schulen in Billerbeck auch für auswärtige Schüler attraktiv machen. Deshalb wünsche sie sich, dass die Verwaltung Möglichkeiten aufzeigt, wo und wie die Schülerbeförderung optimiert werden kann.

Herr Messing zeigt auf, dass der Einfluss der Stadt Billerbeck bei den überörtlichen Linien nur gering ist. Betreiber sei die Westfalen Bus GmbH. Den Hinweisen auf zu volle Busse begegne die Westfalen Bus GmbH mit dem Hinweis, dass die Busse einen großen Stehplatzanteil haben und die Beförderungskapazitäten nicht überschritten würden. Wenn der Haltepunkt am Schulzentrum Coesfeld eingerichtet sei, werde sich das Problem entzerren.

Frau Kratz merkt an, dass man dann eben den Betreiber immer wieder auf die Probleme aufmerksam machen müsse, um Verbesserungen zu erzielen.

Frau Dirks betont, dass man unterscheiden müsse. Für die von Herrn Messing vorgestellten Stadtlinienverkehre (RVM) sei man hier verantwortlich, für die Beförderung der Schüler/innen, die eine Schule in Coesfeld, Münster oder Havixbeck besuchen, der jeweilige Schulträger.
Um die langen Fahrzeiten im Stadtlinienverkehr zu verkürzen, könnten mehr Busse eingesetzt werden, was aber Geld koste. Deshalb werde nach Einsparmöglichkeiten, wie z. B. den Wegfall der Fahrt nach der 5. Stunde gesucht. Außerdem sei es wichtig, günstige Anbindungen anderer Orte zu haben, um auswärtige Schüler/innen zum Besuch Billerbecker Schulen zu bewegen. Sie halte es für sehr wichtig, die Kinder vernünftig zur Schule zu befördern. Aber das Wahlverhalten der Eltern sei selten abhängig vom Schulweg. Wenn Eltern eine bestimmte Schule für ihr Kind ausgewählt hätten, nähmen sie auch längere Schulwege in Kauf.

Herr Messing greift den Hinweis von Frau Kratz auf, dass der Besuch Billerbecker Schulen auch für auswärtige Schüler/innen attraktiv sein müsse und weist darauf hin, dass die Beförderungssituation zwischen Billerbeck und Darfeld optimal sei. Die Anbindung nach Havixbeck sei morgens und nach der 6. Stunde mittags ebenfalls optimal. Probleme bereite die Beförderung nach Havixbeck nach dem Nachmittagsunterricht. Die Schüler müssten erst mit dem Zug und dann am Havixbecker Bahnhof auf den Bus umsteigen, so dass sie erst um 16:45 Uhr wieder an der Einstiegshaltestelle ankämen. Um eine Verbesserung der Anbindung für die Schüler aus Havixbeck zu ermöglichen, sei in der neuen Ausschreibung nach dem Nachmittagsunterricht eine separate Fahrt nach Havixbeck mit direkter Anbindung der Ortsmitte ab dem Schuljahr 2010/11 vorgesehen. Damit wäre das Havixbecker Problem gelöst. In den Anmeldeverfahren könne bereits hierauf hingewiesen werden.

Nach Meinung von Herrn Kortmann handelt es sich bei der Schülerbeförderung um ein starres nicht zeitgerechtes System. Den Schülern und

Schülerinnen könne ein Schulweg von bis zu 3 Stunden, wie er nach der Schülerfahrkostenverordnung zulässig ist, heute nicht mehr zugemutet werden. Daraus resultiere, dass über eine Neuorganisation der Schülerbeförderung, evtl. in Eigenregie nachgedacht werden müsse. Die Verwaltung sollte die hierfür entstehenden Kosten ermitteln.

Herr Messing weist darauf hin, dass Billerbeck eine Flächenkommune ist. Auch bei einer Optimierung der Linien müssten die Bauernschaften angefahren werden. Evtl. könnte in Absprache mit den Schulleitungen, die Fahrt nach der 5. Stunde gestrichen werden. Wenn alle Schulen im Ganztagsbetrieb seien, werde es nur noch die Fahrt um ca. 16:00 Uhr geben. Wenn zusätzliche Fahrten eingeschoben werden sollen, könne das nur zu Preissteigerungen führen.

Herr Kortmann entgegnet, dass er anhand der übersandten Fahrpläne nicht feststellen könne, wo es Bedarfe gebe und er deshalb die Verwaltung bitte aufzuzeigen, wo und wann Bedarfe entstehen und welche Kosten diese verursachen.

Herr Messing verweist auf die eingangs vorgestellten Linien und Haltestellen (Anlage 1 zu dieser Niederschrift). Jeder Haltepunkt sei durchdacht und bedarfsgerecht eingerichtet worden.

Frau Dirks ergänzt, dass an jeder Haltestelle Kinder zustiegen. Wenn keine Kinder da seien, würde die Haltestelle eben zeitweise nicht bedient und bei Bedarf werde eine neue Haltestelle eingerichtet. So werde die Schülerbeförderung seit Generationen organisiert. Das sei nicht starr, sondern flexibel. Zur Klarstellung weist sie darauf hin, dass es Beschwerden gebe, weil Kinder tlw. über 30 Minuten unterwegs oder bereits um 7:00 Uhr in den Bus einsteigen und schon um 7:30 Uhr an der Schule ankämen. Dieses könne nur durch zusätzliche Busse vermieden werden, was aber zusätzliche Kosten verursache. Herr Messing habe versucht darzustellen, dass eine Umstrukturierung der Schülerbeförderung unter Beibehaltung der jetzigen Kosten angestrebt und deshalb über den Wegfall der Fahrt nach der 5. Stunde nachgedacht werde.

Herr Kösters macht deutlich, dass es nicht sein könne, dass die Beerlager Kinder erst mit dem Bus in Richtung Darfeld oder Bombeck fahren müssten. Nach Darfeld müsse ein zusätzlicher Bus eingesetzt werden. Wegen der langen Beförderungszeit holten viele Eltern ihre Kinder von der Schule ab.

Herr Dittrich stellt fest, dass die Ausschussmitglieder keine Experten für die Verkehrsinfrastruktur seien und schlägt vor, mit Hilfe von Studenten eine Fahrgasterhebung zu erstellen, um dann zu sehen, wie man die Grundproblematik in den Griff bekomme.

Frau van der Wielen wirft ein, dass die Studenten auch nicht mehr herausfinden könnten als dass zusätzliche Busse eingesetzt werden müssen, die Geld kosten.

Auf Nachfrage von Frau Rawe, ob es möglich wäre, die Fahrt nach der 5. Stunde zu streichen, teilt Herr Eikmeyer mit, dass dies theoretisch möglich wäre. Er sehe aber ein Problem, 26 Unterrichtsstunden auf 5 Unterrichtstage zu verteilen. Deshalb habe er die Vision in Richtung Ganztag. Nach seiner Meinung sollten die nächsten Landtagswahlen abgewartet werden. Das Problem der Beförderung Beerlager Schüler/innen betreffe die Grundschüler nicht.

Frau Kratz wiederholt den Vorschlag von Herrn Kortmann, die Verwaltung zu beauftragen, die Kosten für eine Optimierung der Linien zu ermitteln. Herr Dittrich ergänzt, dass außerdem geprüft werden soll, ob Studenten mit einer Fahrgasterhebung beauftragt werden können. Des Weiteren sind die Kosten für den Einsatz eines Busses nach Darfeld zu ermitteln.

Diesen Vorschlägen wird **einstimmig** gefolgt.

5. Mitteilungen

5.1. OGS-Steuerungsgruppe - Herr Messing

Herr Messing teilt mit, dass die OGS-Steuerungsgruppe am 7. Dezember 2009 um 19:00 Uhr tage. In der Vergangenheit habe von jeder Fraktion ein Vertreter in der Gruppe mitgearbeitet. Er bitte um Angabe der jeweiligen Vertreter, damit er diese einladen könne.

5.2. Neue Konrektorin an der Grundschule - Frau Tina Kroes

Frau Kroes, seit dem Herbst neue Grundschulkonrektorin, stellt sich den Ausschussmitgliedern vor. Sie berichtet, dass sie aus Werne komme und in Münster die Fächer Musik, Deutsch und Kunst studiert habe. Bisher habe sie in Lüdinghausen und Olfen gearbeitet. Sie habe sich an der Grundschule in Billerbeck beworben, weil es im Kreis Coesfeld keine andere Grundschule gebe, die so gute Konzepte vorzuweisen habe. Ihr Ziel sei es, den künstlerischen Bereich etwas auszugestalten.

6. Anfragen

6.1. Beleuchtung an der Hauptschul-Turnhalle - Herr Kortmann

Herr Kortmann weist darauf hin, dass abends wenn in der Hauptschulturnhalle Kurse stattfinden, der Außenbereich nicht beleuchtet sei.
Herr Mollenhauer entgegnet, dass Bewegungsmelder installiert würden.

6.2. Schließung des Lehrschwimmbeckens - Frau Kratz

Frau Kratz führt an, dass das Lehrschwimmbecken für Wochen geschlossen wurde, um pädagogische Mittel für den Englisch-Unterricht finanzieren zu können. Sie erkundigt sich, ob dies einmalig gewesen sei oder künftig ständig der Fall sei.

Herr Eikmeyer erklärt, dass in der Grundschule das Fach Englisch eingeführt wurde, hierfür aber keine zusätzlichen Mittel zur Verfügung gestellt worden seien. Um die notwendige Anschaffung der Schulbücher finanzieren zu können, sei nach Einsparpotentialen gesucht worden. Weil das Freibad bis in den Spätsommer geöffnet habe, das Lehrschwimmbecken eine Vorlaufzeit von 2 Wochen habe und die Unterrichtszeit zwischen Sommer- und Herbstferien nur kurz sei, habe man sich dazu entschlossen, das Lehrschwimmbecken erst nach den Herbstferien wieder in Betrieb zu nehmen. Hiervon seien aber nur die Schüler und Schülerinnen des 2. und 3. Schuljahres betroffen.

Maggie Rawe	Birgit Freickmann
Ausschussvorsitzende	Schriftführerin